

St. Vith'sche Volkszeitung

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.
Beilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement 30 Frs.
Ausland: vierteljährlich 1,25 RM (ohne Postgebühren).
Ausbleiben des Blattes infolge höherer Gewalt gibt keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Gegründet 1866
Grenz-Blatt
Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Anzeigen sollen die 6spaltige Zeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Cts., Reklamen im Text (90 mm breit) 1,50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt laut Tarif.
Postfachnummern: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Vertriebs 5754. Telefon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doegen, St. Vith, Mühlentbachstraße 8.

Nr. 51 70. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 26. Juni 1935

Deutschland und Frankreich

DaD. Herr Eden ist nach dem 18. Juni wieder einmal nach Paris gefahren, um die Franzosen über Sinn und Tragweite des deutsch-englischen Flottenabkommens zu beruhigen. Denn merkwürdigerweise empfindet man in Paris die Tatsache, daß England in einer lebenswichtigen Frage sich mit Deutschland selbständig einigt hat, beinahe als unfair. Dabei ist vor kurzem erst ein russisch-französisches Bündnis abgeschlossen worden, das erstens zur Rüstungsbegrenzung gewiß nichts beigetragen hat und zweitens dem Kreis der Locarno-Mächte als vollendete Tatsache vorgelegt worden ist. Französische Bedenken gegen das Ereignis vom 18. Juni wären also nur dann berechtigt, wenn es sich dabei um ein deutsch-englisches Tête-à-Tête als Selbstzweck gehandelt hätte, in der Absicht, Frankreich bei der weiteren Friedensregelung zu übergehen. Nun ist aber genau das Gegenteil der Fall. Denn nicht nur erklären die Engländer, daß sie nach wie vor an der Freundschaft mit den Franzosen als einer Grundvoraussetzung ihrer Friedenspolitik festhalten wollen, sondern auch das Deutschland Adolf Hitlers sieht in Frankreich den Hauptpartner jeder Vertrauensstabilisierung auf dem Kontinent.

Daß die Methode der immer weiteren Umwege, die aus der Abneigung der französischen Außenpolitik vor einer Begegnung mit dem gleichberechtigten Deutschland resultiert, keineswegs mehr Gemeingut der Meinung des Landes ist, geht aus zwei bemerkenswerten Veröffentlichungen der letzten Tage hervor. Die „Revue de Paris“, bekannt als eine besonders angesehene und streng national eingestellte Zeitschrift, hat von sich aus den deutschen Staatssekretär a. D. Freiherrn Werner von Rheinbaben gebeten, sich zum deutsch-französischen Verhältnis in Vergangenheit und Zukunft zu äußern. Der am 15. Juni erschienene ausführliche deutsche Beitrag wurde von der Pariser Redaktion mit einer größeren Einleitung versehen, in der „die Atmosphäre des unbedingten Mißtrauens“ beklagt wird, wo „jede Nation ihre Rüstungen vermehrt und mit mehr oder weniger fernem Staaten einen jener Verträge unterzeichnet, von denen niemand gewiß weiß, ob sie den Frieden sichern oder bedrohen“. Die „Revue de Paris“ redet dagegen dem direkten deutsch-französischen Meinungsaustausch im Geiste nachbarlicher Schicksalsgemeinschaft offen das Wort. Herr von Rheinbaben selbst hat

mit seinem historischen Rückblick auf die Versäumnis- und Irrtümer der Stresemann-Zeit manche Kritik in der französischen Presse hervorgerufen. Dagegen ist der konstruktive, nach vornwärts weisende Teil seines Artikels durchaus sympathisch kommentiert und sogar teilweise durch den französischen Rundfunk verbreitet worden. Die Beweisführung geht davon aus, daß nach Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung die Aussichten einer internationalen Rüstungsbegrenzung ungleich besser sind als seinerzeit in Genf. Zu dem Problem der Paktspolitik wiederholt der deutsche Autor die Ablehnung des bewaffneten Bestandes, zählt dagegen folgende deutsche Angebote auf: Teilnahme am westeuropäischen Luftpakt, Nichtangriffspakte mit allen Nachbarn, Teilnahme Deutschlands an kollektiver Friedensarbeit, Abkommen über die Nichtunterstützung eines Angreifers, schließlich Nichtmischungsabkommen im Donauraum unter der Bedingung einer befriedigenden Definition des Begriffes. Herr von Rheinbaben, der im übrigen eine Trennung zwischen Völkerbund und Versailler Vertrag empfiehlt, wirft die Frage auf, ob Frankreich nicht endlich einsehen möchte, daß es „zu allen seinen Sicherheiten und Paktten nichts Besseres hinzufügen könnte als ein billiges und loyales Abkommen mit seinem deutschen Nachbarn“.

Senator Bérenger, auf den sich Herr von Rheinbaben darin beruft, statt der schwierigen „Annäherung“ wenigstens zu praktischen „Arrangements“ zu kommen, äußert sich nun seinerseits in der „Information“ in aufsehenerregenderweise über die Lage nach dem deutsch-englischen Abkommen. Er macht seine Landsleute darauf aufmerksam, daß sie schlechterdings von den Engländern keinen französischen Patriotismus erwarten dürften, und daß die berühmte Erklärung von Streseman kein fertiges Bild, sondern ein bloßer Rahmen gewesen sei. Die einzig vernünftige Schlussfolgerung aus dem 18. Juni, den Senator Bérenger als einen ausgesprochenen Erfolg der deutschen Diplomatie wertet, wäre für Frankreich, endlich auch seinerseits aus der Reserve gegenüber Deutschland herauszugehen. Denn, so schreibt dieser berufene Kritiker, „während die französische Diplomatie die Penelope an endlosen Teppichen webt, sind die Freier an der Arbeit, und es ist nicht sicher ob ihr Odysseus zur rechten Zeit erscheint.“

Deutsche Frontkämpfer in England Herzlicher Empfang

Eine Abordnung deutscher Kriegsteilnehmer aus Westfalen, die vom englischen Frontkämpferbund nach England eingeladen worden war, traf am letzten Donnerstag in Brighton ein und wurde dort außerordentlich herzlich empfangen. Hunderte von englischen Kriegsteilnehmern und eine große Menschenmenge begrüßten die 29 deutschen Frontkämpfer unter der Führung von Walter Kleinfortes. Zum Zeichen der Freundschaft wurden die Banner des englischen Frontkämpferbundes British Legion und der deutschen Abordnung miteinander gekreuzt. Der Bürgermeister von Brighton, Gibson, sagte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: „Ich glaube, daß wir in nicht geringem Maße dazu beitragen, die Sache des Friedens unter den Nationen der Welt zu fördern.“

Die gesamte Morgenpresse veröffentlicht ausführliche Berichte der Ankunft der Deutschen in Brighton. Daily Telegraph schreibt u. a.: Die deutsche Abordnung wurde von den englischen Frontkämpfern mit den Worten „Willkommen Kameraden“ begrüßt. Die deutschen und englischen Kriegsteilnehmer schüttelten sich die Hände und umarmten sich. Unter den Engländern waren viele Kriegsverletzte. Ein kriegsblinder Offizier schüttelte den Deutschen mit den Worten „Willkommen Brüder“ die Hände. Neben ihm war ein Soldat, der ein Bein verloren hatte. Die Deutschen reichten ihm die Hände. Später marschierten die Frontsoldaten durch die Straßen, und deutsche Flaggen wehten neben den Fahnen der British Legion. News Chronicle berichtet: Unter denen, die den Deutschen die Hand schüttelten, waren manche Kriegerväter, die die Auszeichnungen ihrer gefallenen Männer trugen. Als die Deutschen durch die Stadt marschierten, brach die Menschenmenge immer wieder in stürmische Hochrufe aus.

Daily Mail schreibt: Als die Deutschen das letzte Mal nach Brighton kamen, waren sie Gefangene, die von bewaffneten Wachen eskortiert wurden. Heute wurden sie vom Bürgermeister empfangen und begeisterte Menschenmengen und flatternde Banner begrüßten sie.

Press Association erklärt: Die Wahrheit der Ausrufung des Prinzen von Wales, daß es keine geeignetere

Organisation gebe, um den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als den englischen Frontkämpferbund, wurde gestern in Brighton bewiesen.

Für den Weltfrieden

Englische Ehrungen für die deutschen Frontkämpfer

London, 22. Juni.

In der Stadthalle von Hove bei Brighton fand am Freitagabend ein Empfang und Festessen für die Abordnung deutscher Kriegsteilnehmer statt. Die englische Nachrichtenagentur Press Association berichtet darüber wie folgt: „Deutsche und Engländer, die sich im Weltkriege in den Schützengräben bekämpften, gelobten gestern Abend, für den Weltfrieden zu streiten. Als die deutsche und die englische Nationalhymne gespielt wurden, vermischten sich die Heil- und Hurraufe, und Engländer und Deutsche gleichermaßen erhoben die Hand zum Deutschen Gruß. Als Vertreter der deutschen Botschaft sprach Freiherr von Putlitz, der u. a. erklärte: „Wir, die wir unsere Kameraden sterben sahen, wollen keinen neuen Krieg.“ Der englische Abgeordnete Rawson sagte u. a.: „Durch den Austausch freundschaftlicher Besuche von Frontkämpfern können wir mehr zu der Sache des Weltfriedens beitragen als durch Hunderte von Paktten, Verträgen und Konferenzen.“ Der englische General Lloyd führte u. a. aus: „Der Prinz von Wales hat uns den Weg gewiesen. Wir können der Welt zeigen was Kameradschaft bedeutet. Wir können eine Brücke bauen, über die die Nationen in Freundschaft und Einmütigkeit marschieren.“

Die Londoner Flottenverhandlungen

London, 23. Juni.

Die Verhandlungen zwischen den beiden Flotten-delegationen wurden am Samstag fortgesetzt und abends zum Abschluß gebracht. Die deutsche Delegation hat London um 11 Uhr vormittags im Flugzeug verlassen. Ueber den Abschluß der Flottenverhandlungen wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Die Besprechungen zwischen den Deutschen und den englischen Vertretern seit der Veröffentlichung des Notenwechsels vom 18. Juni haben in demselben freundschaftlichen Geiste wie die früheren Besprech-

ungen mit anderen Regierungen stattgefunden. Ein umfassender Meinungsaustausch fand über Fragen, wie zukünftige qualitative Begrenzungen und zukünftige Bauprogramme statt, und eine Darlegung sowohl der Stellungnahme Deutschlands als auch der Vorschläge der englischen Regierung bezüglich eines zukünftigen allgemeinen Abkommens über Flottenbegrenzung wird vertraulich den Regierungen der anderen interessierten Mächte in den zukünftigen Besprechungen deren Vertretern mitgeteilt. Der Meinungsaustausch zwischen der deutschen und der englischen Regierung hat selbstverständlich provisorischen Charakter, da spätere Entscheidungen auf einer zukünftigen internationalen Flottenkonferenz von der Haltung anderer Mächte abhängen.

Schnelltriebwagen, Köln—Berlin, Platzkarten erforderlich

Am 1. Juli werden die Schnelltriebwagen auf der Strecke Köln—Berlin in Betrieb gesetzt. Wegen des beschränkten Platzangebots in diesen Triebwagen hat sich die Reichsbahn genötigt gesehen, Platzvorausbestellung anzuordnen, um jedem Reisenden die Mitfahrt zu sichern. Die Platzkarten können bei der Fahrkartenausgabe Köln Hbf. mündlich, schriftlich, telefonisch oder telegraphisch bestellt werden. Die Vormerkgebühr beträgt 1 RM. Bei telefonischer und telegraphischer Bestellung werden außerdem für das Ferngespräch oder das Telegramm besondere Gebühren erhoben.

Der Schnelltriebwagen führt nur die 2. Wagenklasse und wird als FD-Zug behandelt, d. h. also, außer dem Fahrpreis und dem üblichen D-Zugzuschlag ist noch ein weiterer FD-Zuschlag zu entrichten. Für den Nahverkehr auf Entfernungen bis 150 km bleibt die Benutzung gesperrt, da der Schnelltriebwagen in erster Linie für Reisende vorgesehen ist, die große Entfernungen zurücklegen. Ebenso können Reisende mit Fahrpreisermäßigungen den Schnelltriebwagen nicht benutzen. Ausgenommen sind jedoch folgende Ermäßigungen:

1. die allg. Ermäßigung für Kinder unter 10 Jahren,
2. für Inhaber von Neg- und Bezirkskarten,
3. für Ausländer.

Das Gewicht für das aufzubehaltende Gepäck wird für jeden Reisenden auf 40 kg beschränkt. Auch dieses Gepäck wird jedoch nur dann befördert werden, wenn der verfügbare Raum ausreicht. Fahrräder, Sportgeräte, Kraftfahrräder, Gepäck und beschleunigtes Gütergut können mit dem Schnelltriebwagen nicht befördert werden.

Die Verkehrslage im RBD-Bezirk Köln im Monat Mai

Im Monat Mai wurden im Reichsbahndirektionsbezirk Köln mit 325 000 Wagen rund 45 000 Wagen mehr zur Beladung gestellt als im Vormonat. Dieser Zuwachs entfiel in erster Linie auf Brennstoffe, nach denen infolge der billigen Sommerpreise und auch des kalten Maiwetters eine starke Nachfrage bestand. Daneben stieg der Versand an Gütern der Bauindustrie. Im Stückgutverkehr der größeren Umladestellen trat auf den Arbeitstag gerechnet ein kleiner Rückgang ein.

Der Verkehr mit dem angrenzenden Ausland war mit insgesamt 25 650 Wagen in der Ein-, Aus- und Durchfuhr um 1124 Wagen stärker als im Monat April. Auch hier entfiel die Steigerung in der Hauptsache auf den Versand an Brennstoffen nach dem Ausland.

Die Bemühungen der Reichsbahn zur Verbesserung und Beschleunigung des Güterverkehrs wurden auch im Berichtsmonat fortgesetzt. So wurden durch die Einrichtung von Nachtdiensten bei der Umladestelle Köln-Ralf Nord Beschleunigungen in der Stückgutbeförderung bis zu 24 Stunden erzielt. Ferner wurde eine neue Eisenbahntraktwagenlinie zwischen Koblenz und Hillesheim eingelegt.

Der allgemeine Reiseverkehr wie auch der Ausflugsverkehr im Monat Mai waren noch mäßig und litten stark unter der vielfach nachhaltigen Witterung.

Besondere Sonderveranstaltungen erforderten eine größere Anzahl von Sonderzügen. Besonders zu erwähnen ist das Fußballländerspiel Deutschland-Spanien, das am 12. Mai in Köln stattfand. Hierfür waren je 24 Sonderzüge in Ankunft und Abfahrt erforderlich.

Im ganzen wurden im Monat Mai 612 Sonderzüge gefahren.

Im Auto auf Opferstodraub

In verschiedenen Eifelkirchen wurden seit einiger Zeit die Opferstöcke systematisch beraubt. Aus allem ging hervor, daß es sich um einen ganz gewissen Opferstodmarder handeln mußte. Wenn es den Spitzhunden nicht gelang, einen Opferstock zu erblicken, gingen sie mit Leimruten zu Werk. Trotz aller Nachforschungen konnte man der Kerle nicht habhaft werden. Dieser Tage bemerkte der Küster in Hlaf im Kreise

Schleiden, wie vor der dortigen Pfarrkirche ein Auto vorfuhr, dem zwei Männer entstiegen, die sofort in die Kirche gingen. Der Küster, dem die eigenartige Gatt der beiden auffiel, ging ihnen durch einen Seitenweg in die Kirche nach und stellte zu seinem Erstaunen fest, daß sich die Herren mit dem Auto sehr für die Opferstöcke interessierten. Als die Räuber den Küster bemerkten, ergriffen sie das Hasenpanter und verschwanden schleunigst mit dem Auto. Inzwischen waren sämtliche Polizeistationen der Umgebung alarmiert worden, und es gelang, die Kerle vor dem Orte Commern zu stellen. Einer von ihnen sprang in einem günstigen Augenblick in das Auto und jagte davon. Der Festgenommene wurde in das Gemünder Gerichtsgefängnis eingeliefert. Hier entpuppte er sich als ein 31jähriger Italiener, der auch wegen anderer Straftaten gesucht wurde. An den bei ihm vorgefundenen Leimruten fand man auch belgische Münzen, so daß anzunehmen ist, daß die beiden ihr unsauberes Handwerk international betrieben.

Belgien

Der König empfing dieser Tage den Bezirks-Unter-Kommissar von Eupen, Baron Grand-Ruy.

Der Ministerpräsident von Australien weilte in der vorigen Woche in Belgien. Außer Brüssel besuchte er noch Antwerpen, Gent, Brügge, Ypern.

Die Kammer ist auf unbestimmte Zeit in die Ferien gegangen. Der Kommunist Jacquemotte protestierte dagegen, daß man in Ferien gehe. Bevor die Abgeordneten Schluß machten, wurden noch verschiedene kleinere Vorlagen erledigt. Ein Abgeordneter wies noch hin auf die durch den Sturm der vorigen Woche in Westflandern verursachten großen Schäden, von denen viele Landwirte betroffen wurden und forderten für dieselben staatliche Unterstützung. Der Minister sagte solche, soweit als möglich, zu.

Das Uebereinkommen mit Luxemburg wurde in der Kammer mit 94 Stimmen gegen 23 und 23 Enthaltungen angenommen.

Universität-Stiftung.) Studenten, die bei der Universität-Stiftung ein Studientdarlehen zu erhalten wünschen, um den Vorlesungen im ersten Jahre an einer Einrichtung für akademisches Studium folgen zu können, müssen einen entsprechenden Antrag vor dem 20. Juli d. J. an das Sekretariat der Stiftung, 11, Egmontstraße, Brüssel, einreichen. Die Examen, die von den Kandidaten abgelegt werden müssen, beginnen am 2. September.

Flämische Vorlesungen an der freien Universität Brüssel.) Der Verwaltungsrat der Universität Brüssel beschloß, in der juristischen Fakultät vollständige Vorlesungen in flämischer Sprache (verpflichtende und freie Lehrgänge) nach Herbst d. J. einzurichten.

Der Vogelfang.) Auf die Anfrage eines Abgeordneten gab der zuständige Minister folgende Antwort: Die Genehmigungen zum Vogelfang zu einem wissenschaftlichen Zweck für das naturhistorische Museum, sind rein persönlich. Mißbräuche wolle man dem Minister bekannt geben. Zur Zeit werde nicht beabsichtigt, den Vogelfang, der durch königliche Beschlüsse vom 25. Oktober 1929 und 17. Oktober 1932 geregelt ist, abzuschießen.

Die strafrechtlich Verurteilten.) Wie statistisch festgestellt, unterliegen in Belgien mit seinen 8 Millionen Einwohnern jährlich 40 000 Personen einer gerichtlichen Bestrafung. Darunter befinden sich rund 20% Frauen. Von der Gesamtzahl sind rund 14 000 unverheiratet, 24 000 sind verheiratet und ferner gibt es etwa 1000 Witwen und Witwen darunter. Die Zahl derjenigen, deren Ehe geschieden, beläuft sich auf rund 500.

Schutz für die Zugvögel.) Auf einer in Brüssel abgehaltenen Tagung der Kommission für Vogelschutz seitens des Internationalen Jagdrates, wurde auch der Schutz der Zugvögel besprochen. Die nordischen Länder sind für ein Jagdverbot auf diese Vögel. Man hofft, bald zu einer Lösung zu kommen. Der Kongreß trat einer Reihe von Wünschen bei für



Ein Freund Deutschlands gestorben

Im Alter von 50 Jahren ist Karl Kitcher, einer der bekanntesten und beliebtesten amerikanischen Journalisten, gestorben. Karl Kitcher war ein treuer Freund Deutschlands und begeisterter Anhänger Adolf Hitlers, der in vielen Artikeln in fast allen Zeitungen Amerikas in entschiedener Weise für Deutschland eintrat.

besseren Schutz derjenigen Vögel, die im allgemeinen als wild betrachtet werden.

Das erste Todesopfer der Luftschiffahrt 1785

Die ersten „Passagiere“ eines Warmluftballons waren ein Hammel, eine Ente und ein Hahn. Diese Fahrt, die im Jahre 1783 erfolgte wurde nach 7 Minuten glücklich beendet. Wie Graf Carl von Rindowstroem in der „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) berichtet, meldet sich bald danach ein junger Apotheker, J. F. Pilatre de Rozier, zu einer Freiballonfahrt. Aber selbst Montgolfier scheute vor der Verantwortung zurück. Nach 2 Luftstiegen im Fesselballon wurde dann zusammen mit dem Marquis d'Arlandes die erste Freiballonfahrt unternommen. Sie dauerte 25 Minuten und erwies die Möglichkeit und relative Ungefährlichkeit von Ballonfahrten. — Jedoch der Ehrgeiz ließ de Rozier nicht ruhen. Er nahm es sich vor, als erster den Kanal zu überqueren. Dazu hatte er eine Neukonstruktion — die Vereinigung von Warmluft- und Gasballon — erdormen, welche die Vorteile beider Arten besitzen sollte. Selbst durch ernste Warnungen, welche die Gefährlichkeit der Nachbarschaft von Gasballon und Kohlenpfanne betonten, ließ sich de Rozier nicht abschrecken. Er startete am 15. Juni 1785 um 7 Uhr morgens mit dem Boulogner Parlamentsprokurator Romain. Noch nicht eine halbe Stunde später geschah unerwartet das Unglück, über dessen Entstehung sich selbst die Augenzeugen nicht einig sind. Man sah plötzlich am oberen Teil des Ballons Flammen aufsteigen, aber das Feuer dauerte nur 15 Sekunden. Dann stürzte der Ballon auf ein freies Feld, in der Nähe von Boulogne. — Kurz vor seinem Tode mußte übrigens de Rozier die herbe Enttäuschung erleben, daß ihm J. P. Blanchard mit der Überquerung des Kanals von Dover nach Calais durch einen Gasballon zuvorkam.

Ein neuer Erfolg der Chirurgie

Der bekannte Berliner Chirurg Prof. Sauerbruch sprach Ende Mai auf einer Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft über einige neue Operationsergebnisse, von denen nach einem Bericht des „Berliner Tageblatts“ (Nr. 249) von Dr. R. S. folgende Operation hervorgehoben sei: Professor Sauerbruch demonstrierte u. a. zwei Patienten, „die durch einen Unglücksfall beide Hände und noch einen Teil der Unterarme verloren hatten. Die zurückgebliebenen Muskelstümpfe verlor Professor Sauerbruch operativ auf der Beuge- und Streckseite mit je einem Elfenbeinstiftchen. Diese Elfenbeinstiftchen waren durch seine Drähtchen mit den Fingern einer Unterarmprothese verbunden. Durch Verwendung der noch erhaltenen muskulären Kraft der Amputationsstümpfe ist es dem Träger dieser Pro-

these möglich, die Finger der künstlichen Hand recht gut zu bewegen. Beide Patienten konnten mit ihrer künstlichen Hand schreiben, ein Zündholz anstecken usw.“

Ein neues Luftabwehrgeschütz

Der Schleier der Geheimhaltung, mit dem das neue Luftabwehrgeschütz der englischen Flotte bisher umgeben worden ist, wird jetzt zum erstenmal von den englischen Behörden gelüftet. Der Flottenkorrespondent des Daily Telegraph meldet: Die neue Luftwaffe bedeutet eine Revolution in den Abwehrmethoden der englischen Flotte gegen niedrig fliegende Bomben- und Torpedoflugzeuge. Das neue „Wundergeschütz“ ist nach Ansicht der meisten Marineoffiziere die wirkungsvollste Antwort auf Luftangriffe aus niedriger Höhe, die bisher erfunden worden ist. Es handelt sich um ein schwerkalibriges, mehrläufiges Maschinengewehr, das etwa 100 hochexplosive Granaten in der Minute abfeuert. Der Schußbereich geht weit über den Bereich hinaus, mit dem ein Torpedoflugzeug einen aussichtsreichen Angriff gegen ein Kriegsschiff durchführen kann. Der Strom der Granaten, die das Wasser peitschen und entweder durch Zeit- und Aufschlagzünder explodieren, setzt ein Sperrfeuer auf, durch das kein Flugzeug hindurch kann. Die Aufschlagzündung ist so empfindlich, daß selbst die Berührung eines Flugzeugdrabtes zur Explosion führt. Die englischen Schlachtschiffe und Kreuzer sind in den letzten Jahren bereits mit dem neuen Geschütz ausgerüstet worden, und es wird in Zukunft auf allen größeren Schiffen der englischen Flotte aufgestellt werden.

Das schwarze Königsbein

Das belgische Kolonialgericht in Boma (Kongogebiet) hat in einer der wahrscheinlich seltsamsten Streitangelegenheiten Recht sprechen müssen. Prozeßgegenstand: ein Bein! Das Bein eines Negerkönigs, das ihm im Krankenhaus zu Boma abgenommen wurde. Doch während sonst nach einer Amputation der Kranke gemeinhin heilfroh ist, wenigstens mit dem Leben davon gekommen zu sein, und nicht einmal fragt, wohin der abgetrennte Körperteil wanderte, machte bejahrter Negerkönig eine Ausnahme. Er verlangte von der Krankenhausverwaltung sein Bein zurück. Natürlich wurde die Herausgabe des Königsbeines aus grundsätzlichen Erwägungen, wie üblich, verweigert. Die schwarze Majestät stetzte daraufhin zum Kabi nach Boma und gewann den Prozeß; und damit das tote Bein. — Uebrigens ist der afrikanische nicht der einzige Fall, in welchem die Herausgabe eines amputierten Beines erreicht wurde. Vor zwanzig Jahren verlangte ein europäischer Sonderling, Künstler von Beruf, die Auslieferung des abgenommenen Beines mit der Begründung, daß er es begraben wolle, da ein amputiertes Bein denselben Anspruch auf ein ehrliches Begräbnis habe wie alle übrigen Körperteile. Nach einem damaligen Zeitungsbericht soll es ihm auf Grund seines jähzornigen Temperaments gelungen sein, allein durch Inanspruchnahme aller Verwaltungsinstanzen, also ohne Gerichtsverfahren, die Tragikomödie bis zur Beerdigung des Beines durchzuführen. (K.B.)

Internationaler Ausstellungsflug

Zum Zwecke, die belgische Industrie und den Handel im Auslande mehr bekannt zu machen und eine internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet zu fördern, wurde eine Gesellschaft ohne Erwerbszweck gegründet, welcher der Außenminister seine Unterstützung zugesagt hat. Unter Mitwirkung der englischen „Board of Trade“ (Uebersee-Abteilung) hat diese jetzt einen Reiseweg für den ersten internationalen Ausstellungsflug aufgestellt. Die belgische Industrie und Handel sollen auf dieser reisenden Ausstellung neben den ausländischen Erzeugnissen einen Ehrenplatz einnehmen. Der Flug soll am 1. September d. J. von Antwerpen abfahren und nachfolgende Länder besuchen: Frankreich, Italien, Südslawien, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien. Eine Vertretung der belgischen Presse wird die Reise mitmachen.

Die Tippgräfin

Roman von Klothilde von Stegmann

11. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Hm!“ Der Verkäufer sah die selbstlichere junge Dame prüfend an. Doch Mariella spielte ihr gefährliches Spiel weiter und hielt seinen Blicken stand:

„Einen Augenblick Verzeihung, Durchlaucht!“ sagte der junge Mann. „Wenn Sie sich einige Minuten gedulden wollen?“

Er verschwand. Mariella nickte und setzte sich auf den blaufamten kleinen Hocker, der in der Ecke neben einem Tische stand. Ihr Herz klopfte bis in den Hals hinein. Doch sie bewahrte mit eiserner Energie ihre Fassung und blätterte, scheinbar interessiert, in einem eleganten Modejournal.

Unter den Gesellschaftsphotos, die die Zeitschrift brachte, fielen ihr drei besonders auf. Es waren Aufnahmen von einer Hochzeit und aus dem Tiergarten, wo das Kind einer berühmten Sängerin beim Spiel aufgenommen worden war. Ein entzückendes, ungezwungenes Bildchen, wie die schöne kleine Karola lachend ihren Terrier „schönmachen“ ließ, ebenso ungezwungen wie die beiden Photographien von der Hochzeit, die an der Festtafel aufgenommen waren.

Retro — Photo — stand unter den Bildern. Und plötzlich fiel Mariella ein, daß unter diesem Pseudonym Renate Trotha ihre Aufnahmen herausgehen ließ.

Renate Trotha! Lore! Sie hatte beiden ja versprochen, sich heute zu melden. Ob sie einmal zu Renate von ihren photographischen Versuchen sprach? Vielleicht war es möglich, ihre photographischen Künfte, die ihr

in der Pension so viel Freude bereitet und so viel Freundinnen gewonnen, wieder aufzunehmen?

Vielleicht ließ sich daraufhin auch für sie eine Zukunft aufbauen?

Da kamen aus dem Hintergrund des Geschäfts Schritte auf sie zu, und gleich darauf sah sie sich einem älteren Herrn gegenüber, der ihren Paß und das „Halsband der Veronimo“ in der Hand trug.

„Principeffa di Bonaglia?“ Er sah sie fragend und prüfend zugleich an, als wolle er ihr bis auf den Grund ihrer Seele blicken.

Sie erhob sich und nickte freundlich. Es war jene herzbezwingende innere Freundlichkeit und Güte, die Mariella eigen war.

„Die Auskunft, die ich über Sie bei Ihrer Botschaft telephonisch einholte, ist einwandfrei, Durchlaucht!“ erklärte er ehrerbietig. „Ich möchte Ihnen auch gern behilflich sein!“ fuhr er fort und bat sie, in sein Privatbüro einzutreten. „Nur, Sie werden mich begreifen — kein deutscher Juwelier kann in diesen Zeiten so ohne weiteres die von Ihnen geforderte Summe anlegen. Weiß er denn, ob sich jemals der geeignete Käufer für ein Wertobjekt wie es Ihr Halsband ist, findet?“

„Und wenn ich mich mit etwas weniger zufrieden gäbe? Welches Gebot können Sie mir machen?“

Nur fort von hier!, dachte Mariella. Der Boden brannte ihr unter den Füßen. Wie, wenn bereits die Polizei alarmiert und auf dem Wege hierher war, um sie wegen ihrer Besitzrechte an dem Halsband zu befragen und sofort zu verhaften?

In diesem Augenblick erschien wieder der junge Verkäufer im Rahmen der Tür — derselbe, der Mariella bei ihrem Eintritt begrüßt hatte, und winkte seinem Chef zu. Sofort verneigte sich der alte Herr höflich vor der kleinen Principeffa und bat um einen Augenblick Geduld, bevor er dem Winkenden folgte.

„Er ist da!“ hörte sie noch. Dann verfiel sie in einen Zustand halber Besinnungslosigkeit. Jetzt war alles

gleich — die Polizei war ihr auf den Fersen, und Erhard's und ihre gemeinsame Zukunft war vernichtet. Möchten sie kommen und sie holen; schnell, nur schnell sollte es gehen! Von Erhard's Beteiligung an ihrer Tat sollte keiner etwas herausbringen ...

„Durchlaucht?“ Sie fuhr wie aus tiefem Traum empor und startete fassungslos in das lebenswürdige Gesicht des Geschäftsinhabers. Verbündlich lächelnd stand er vor ihr, in der Hand eine Anzahl von Geldscheinen, bei deren Anblick ein glückliches Leuchten in Mariella's schöne Augen trat.

„Wenn Sie sich mit dreizehntausend Mark begnügen können, Durchlaucht, dürfen Sie das Geschäft als abgeschlossen betrachten!“ sagte der Juwelier und wies auf das Banknotenbündel in seiner Hand. „Ich habe das Geld eben von der Bank erhalten.“

„Wenn es nicht anders geht.“ Die Junge gehörte Mariella kaum, und sie mußte sich zusammennehmen, um nicht in Freudentränen auszubrechen. Als sie eine Viertelstunde später das Geschäft verließ, sahen ihr hinter der spitzenverhangenen Scheibe der Ladentür der Juwelier und sein Verkäufer bewundernd nach.

„Fabelhafte Rasse, diese Italienerinnen!“ meinte der junge Mann wohlgefällig, während der Ältere nachdenklich sagte:

„Schön, aber unglücklich. Muß schon viel Leid erfahren haben, diese junge Person.“

Bierzehntes Kapitel

Das Verhängnis naht!

Nervös wartete Erhard schon seit Stunden auf seine Braut. Er saß in der Bar des „Hotels Zentrum“ und hatte zufälligerweise einen alten Bekannten wiedertreffen: den Leiter eines bekannten Spielclubs im Westen der Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fronleichnam durch die gleichnam St. Bith am ersten feiert wird, ist dieser matter begünstigt, so nicht mehr. Neu w Thysen eingeführt Antiphone von Ma pontisten, die von d Kirchenchor und Zu tragen wurden und feierliche Weihe von am Kriegerdenkmal der Stadtverwaltung Feier entsprechend st Stelle sich bietende zigartig, es wird ni St. Bith hat da et hung sowohl als au Stadtbildes stolz j und Stadtverwaltu ein Verdienst erwor an den Linden beson von den prachtvolle schmackvoll hergerich Ehre macht. Die b falls schön hergerich diesmal wegen des kirche, von wo aus d die Leichgasse fortse viel Mühe gegeben gebaut wie auch s Alles sehr schön! gegen die Vorjahre das Strafenbild un prächtigen Anblick b sehr vermist: das Das muß wieder ein koste! Durch das mitgeteilt, daß sich etwas Besonderes er katholischen Lande es f. St. aufgehoben bei der nächsten öff gebeiert!

Die diesjährige öf Gemeinde Lommers

Am Diens nachmittags 1 Uhr nachmittags 1,45 U nachmittags 1,30 U nachmittags 3,30 U nachmittags 4 Uhr

Die Nachschau fin statt.

Eltern, Pflegeeltern der oder Pflegebefo der Impfung und Grund der Provinz bestraft.

Lommersweil

Der Sekretär: Firges.

Kleine po

Der Schwei die Anerkennung Nationalrat wurde Kommunisten vorgele Haltung gegenüber S züglich die diplomatis mit diesem Land w Nationalrat hat den

Ende der Rel

Nach einer kommenta „Observatore Romano von Präsident Carde von den Katholiken in verfolgung begrüßt. — Auffassung wird man

Ein Erzde beim Königschießen (Böhmen) hat der G großem Jubel der Bönigs errungen. Der Schütze bekannt, er Schriftsteller in Sud

Spor

Schalke 04 Köln, 23. Juni. Endspiel um die deut 28. Mal ausgetragen VfB Stuttgart mit Toren. Schalke hat eines Deutschen Fu

Merced im Großen

Linas-Montlh von Frankreich 1935, und Auto-Union-Mag Maserati starteten, Mercedes-Benz. Carben Sekunde Vorspru Dritter Zehender auf

St. Bith

Den 25. Juni 1935.

Fronleichnam

Die Fronleichnamfeier, die ihren äußeren Glanz durch die gleichnamige Prozession erhält und die in St. Bith am ersten Sonntag nach Fronleichnam gefeiert wird, ist dieses Mal, durch herrliches Sommerwetter begünstigt, so glänzend verlaufen wie schon lange nicht mehr. Neu waren die vom Herrn Pfarr-Organist Thyssen eingeführten deutschsprachigen Prozessions-Antiphonen von Max Welker, einem süddeutschen Komponisten, die von dem gemischten Chor, bestehend aus Kirchchor und Jungfrauen-Kongregation, gut vorgelesen wurden und die der Prozession eine besonders feierliche Weihe verliehen. Neu war ferner der Altar am Kriegerdenkmal, welcher in der großen, schönen, von der Stadtverwaltung geschaffenen Denkmalsanlage der Feier entsprechend stimmungsvoll wirkte. Das an dieser Stelle sich bietende Bild bei der Segenspendung ist einzigartig, es wird nicht an manchem Ort zu finden sein. St. Bith hat da etwas, worauf es in religiöser Beziehung sowohl als auch in Bezug auf Verschönerung des Stadtbildes stolz sein kann! Kriegsteilnehmerverein und Stadtverwaltung haben sich hier gleichermäßen ein Verdienst erworben. Weiter verdient noch der Altar an den Linden besonders hervorgehoben zu werden, der, von den prachtvollen alten Linden flankiert, sehr geschmackvoll hergerichtet war und denen, die ihn betreten, Ehre macht. Die beiden anderen Altäre waren ebenfalls schön hergerichtet. Der Altar „am Kreuz“ stand diesmal wegen des Straßenneubaus an der Hospitalkirche, von wo aus die Prozession ihren Weg dann durch die Reichgasse fortsetzte. Auch privatim hatte man sich viel Mühe gegeben und schöne Fensteraltäre aufgebaut wie auch solche an Hauseingängen standen. Alles sehr schön! Die Beflaggung der Häuser hat gegen die Vorjahre auch schon zugenommen, wodurch das Straßenbild ungewöhnlich viel gewinnt und einen prächtigen Anblick bietet. Aber eins wird immer noch sehr vermisst: das von alters her übliche Beieren! Das muß wieder eingeführt werden, da es ja auch nichts kostet! Durch das Beieren wird auch der Umgebung mitgeteilt, daß sich in der Reichweite des Kirchturmes etwas Besonderes ereignet. Das Beieren ist überall in katholischen Landen altes Brauchtum und dafür, daß es i. Zt. aufgehoben wurde, liegt kein Grund vor. Also bei der nächsten öffentlichen Gottesdienst wird wieder gebeitert!

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche Impfung findet in der Gemeinde Lommersweiler statt wie folgt:

Am Dienstag, den 2. Juli 1935, nachmittags 1 Uhr in der Schule Galhausen, nachmittags 1.45 Uhr in der Schule Reidingen, nachmittags 1.30 Uhr in der Schule Lommersweiler, nachmittags 3.30 Uhr in der Schule Alfersteg, nachmittags 4 Uhr in der Schule Agerath.

Die Nachschau findet 8 Tage später zu derselben Zeit statt.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund von der Impfung und Nachschau fernhalten, werden auf Grund der Provinzial-Impfverordnung vom 20. 7. 1893 bestraft.

Lommersweiler, den 25. Juni 1935.

Im Auftrage:

Der Sekretär: Der Bürgermeister:
Firges. Jodoch.

Kleine politische Nachrichten

Der Schweizer Nationalrat verweigert die Anerkennung Sowjetrußlands. Dem Schweizer Nationalrat wurde in diesen Tagen ein Antrag der Kommunisten vorgelegt, der den Rat auffordert, seine Haltung gegenüber Sowjetrußland zu ändern und unverzüglich die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit diesem Land wieder aufzunehmen. Der Schweizer Nationalrat hat den Antrag abgelehnt.

Ende der Religionsverfolgung in Mexiko? Nach einer kommentarlos wiedergegebenen Meldung des „Observatore Romano“ aus Mexiko-Stadt wird das neue von Präsident Cardenas ernannte mexikanische Kabinett von den Katholiken in Mexiko als das Ende der Religionsverfolgung begrüßt. — Eine Bestätigung dieser optimistischen Auffassung wird man noch abwarten müssen.

Vermischtes

Ein Erzdechant wird Schützenkönig. Beim Königsschießen des Schießstandvereins in Auffig (Böhmen) hat der Erzdechant Friedrich Schwind unter großem Jubel der Bevölkerung die Würde des Schützenkönigs errungen. Der Erzdechant ist nicht nur als guter Schütze bekannt, er erfreut sich auch als hervorragender Schriftsteller in Sudetendeutschland eines guten Rufes.

Sport und Spiel

Schalke 04 Deutscher Fußballmeister

Köln, 23. Juni. Vor 72 000 Zuschauern schlug im Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft, die zum 28. Mal ausgetragen wurde, der FC Schalke 04 den VfB Stuttgart mit dem Ergebnis von 6:4 (3:0) Toren. Schalke hat damit zum zweitenmal den Titel eines Deutschen Fußballmeisters errungen.

Mercedes-Benz Doppelsieg im Großen Preis von Frankreich

Linas-Montlhéry, 23. Juni. Der Große Preis von Frankreich 1935, bei dem je drei Mercedes-Benz- und Auto-Union-Wagen gegen fünf Alfa-Romeo bezw. Maserati starteten, wurde zu einem Doppelsieg von Mercedes-Benz. Caracciola siegte mit nur einer halben Sekunde Vorsprung vor Manfred von Brauchitsch, Dritter zehender auf Maserati.

Amtsstube des Notars Dr. jur. C. Delille, St. Bith

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbeuigenenschaft

Große Immobilien-Versteigerung zu Grüsslingen

Letzte Sitzung

Am Dienstag, den 2. Juli 1935, nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft Marquet zu Schirm-Grüsslingen, wird der unterzeichnete Notar Ernest Celestin Delille, in St. Bith, hierzu beauftragt auf Grund Urteils des Gerichts erster Instanz zu Berviers vom 5. März 1935 zur öffentlichen Versteigerung der folgenden in der Gemeinde Thommen belegenen Immobilien zu treten:

1. Los Flur 6 Nr. 16 Am Schirm, Garten 6,69 ar
Flur 6 Nr. 17 daselbst, Wohnhaus etc. 6,77 ar
Flur 6 Nr. 720/18 daselbst, Acker 1,69 ar
Flur 6 Nr. 721/18 daselbst, Acker 24,81 ar
Flur 6 Nr. 723/18 daselbst, Acker 49,04 ar

Bisheriges Angebot: 20 000 Fr.

2. Los Flur 6 Nr. 509 Am oberen Dorn, Wiese 1,59 ar
Flur 6 Nr. 741/511 daselbst, Wiese 6,25 ar
Flur 6 Nr. 742/511 daselbst, Wiese 5,59 ar
Flur 6 Nr. 743/511 daselbst, Wiese 6,78 ar
Flur 6 Nr. 744/511 daselbst, Wiese 7,23 ar
Flur 6 Nr. 745/511 daselbst, Wiese 6,45 ar

Bisheriges Angebot: 8 000 Fr.

3. Los Flur 6 Nr. 1334/310 Reulanderhardt, Holzung 63,40 ar

Bisheriges Angebot: 2 000 Fr.

4. Los Flur 6 Nr. 1379/310 Reulanderhardt, Holzung 373,82 ar

Bisheriges Angebot: 10 000 Fr.

5. Los Flur 6 Nr. 1332/310 Reulanderhardt, Holzung 172,86 ar

Bisheriges Angebot: 4 000 Fr.

6. Los Flur 6 Nr. 160 Grüsslingen, Garten 2,50 ar ohne Angebot.

Eigentümer dieser Immobilien sind Frau Witwe Ferdinand Nelles und deren Kinder zu Grüsslingen.

Kauflehhaber werden gebeten Geburtsurkunde oder Heiratsbuch mitzubringen.

Auskunft erteilt die Amtsstube des Notars, St. Bith, den 20. Juni 1935.

C. Delille, Notar

— Fernsehen auf über 70 Kilometer geglückt. Während bisher die Reichspost Versuche im Fernsehen vom Sender Wigleben nach Potsdam, d. h. über eine Strecke von 25 Kilometer ausführte, hat die Reichsfernleitung am Mittwochabend die erste Fernsehstunde in über 70 Kilometer-Entfernung vom Sender Wigleben, in der Bezirksführerschule des NS-Arbeitsdienstes in Gildenhall bei Neuruppin, eröffnet. Das Programm zeigte zuerst Bilder der Woche und das erste deutsche Fernsehspiel. Ton- und Bildwiedergabe waren trotz der großen Entfernung erstaunlich gut.

— Neue französische Jubiläumsmarke. Anlässlich des 300jährigen Jubiläums der französischen Akademie hat die französische Regierung eine Jubiläumsmarke mit dem Bildnis des Kardinals Richelieu, des Gründers der Akademie, herausgegeben. Sie hat einen Wert von 1,50 Fr. und ist vom 10. Juni an in Umlauf gesetzt.

— Den ältesten Pflug der Welt fand man beim Torfstechen in einem Moor in der Nähe von Aurich (Ostfriesland). Der Pflug, dessen Reste und Nachbildung die „Umschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) im Bild zeigt, soll ein Alter von 5000 Jahren haben. Im Landesmuseum in Han-

Reichsfender Köln

Welle 455,9

Köln: Donnerstag, 27. Juni
6.00: Choral, Morgenruß; anschl.: Leibesübungen. 6.15: Hannover: Das Niederländische Sinfonieorchester. 7.00: Sofa. 7.00: Hamburg: Nachr. 8.00: Frauenturnen. 8.15: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.20: Heute ist Posttag! 8.25: Sendepause. 10.00: Zeit, Wetterstand. 10.15: Schulfunk: Volkstänze. Der helle Tag bricht an. 10.45: Lustige Geschichten vom Wein. 12.00: München: Das Große Unterhaltungsorchester. 12.00: Reichsfl. 13.00: Melde-, Glückwünsche. 14.00: Melde. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Kinderstunde: Gretis Wolkenfahrt. 15.30: Wirtschaftsmeldg. 15.45: Fr. Fäter: Mit der Kamera hinaus. 16.00: Viedertunde. 16.30: Eine heitere Geschichte. Wilt. Schuppen: Anekdoten um Mundinger. 17.00: Tausend blonde Notendrüsen. Ein Liebespiel in Nidern, Waldern und Duetten von Josef Christean. 18.30: Mensch und Tier im deutschen Lebensraum. Zur Eröffnung der großen Esterner Ausstellung. 18.45: Meldungen. 19.00: Althergebrachte Volkstänze. Das Innviertel. 19.30: Hier wird um die Ecke geschossen. Heitere Verse und Szenen nicht ohne ernstlichen Sinn. 19.50: Momentaufnahme. 20.00: Melde. 20.10: Aus der Beethovenhalle in Bonn: 5. Volkstümliches Beethovendenfest der Stadt Bonn. 21.20: Albert Wettersagen spricht Monologe aus klassischen Dramen. 22.00: Nachr., Wochenvorschau. 22.20: Berlin: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Berlin: Nachtmusik und Tanz.

Köln: Freitag, 28. Juni

6.00: Choral, Morgenruß; anschl.: Leibesübungen. 6.15: Königberg: Das Musikorchester des Pionier-Batl. Königberg. 7.00: Musikmeister Krauß. 7.00: Königberg: Nachrichten. 8.00: Frauenturnen. 8.15: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.20: Sendepause. 10.00: Zeit, Wetterstand. 10.15: Leiswig: Schulfunk: Ein Mensch verkennt kein Welt: Die Karl-Beiß-Werte in Jena. 10.50: Funkenbung. 11.40: Dr. Kerber: Der Weg zum gerechten Preis. 12.00: Frankfurt: Musik am Mittag. 13.00: Melde-, Glückwünsche. 14.00: Melde. Kleinfußmeldebien. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Prof. Dr. Schmidt: Der Kölner Zubau-

Klinik St. Joseph

Trois-Ponts

Staatlich genehmigte Anstalt für Operationen aller Art. Pflege durch Krankenschwestern. Röntgenstrahlen, Röntgentiefbestrahlung. Höhensonne, Diathermie u. s. w.
Direktor: Dr. Jules Clesse, Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.
Assistenzarzt: Dr. Adolph Clesse, Telefon: Trois-Ponts 1

Schöner Rutsch

Wagen

(Victoria) zu verkaufen oder auf alte Möbel zu verkaufen. Lambert Dubon, Grand-Halleux.

Ein mittelschwerer

Akerwagen

fast neu, 1 Kultivator, 1 vierjähriger Wallach (zusatz) zu verkaufen oder auf Rindvieh zu verkaufen, weil überzählig. Hinderhausen Haus Nr. 4.

Suche für sofort einen

Knecht

gegen guten Lohn. Josef Neumann, Heißdorf bei Clerf (Lux.)

Wegen Heirat des jetzigen suche für sofort ein braves, kräftiges

Mädchen

welches melten kann. Frau Wwe. L. Colonius, St. Bith, Hauptstraße 32.

Habe noch eine größere Partie schöne selbstgezogene Eckendorfer

Kunfelrüben-Pflanzen

abzugeben. A. Schütz, St. Bith, Tel. 22.

Lebende Matten

zu kaufen gesucht. Zahle pro Stück 1,50 Fr. Jos. Quirin, Café, rue de Limbourg 114, Berviers-Gft.

In herrschaftl. Hause in Cuxen (Stadtmitte) große Parterre

Wohnung

(für Arzt-Praxis) mit Heizung und allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Anfragen unter L. G. an die Agentur S. Nordhaus-Toussaint, Cuxen.

Braves, fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht. Emil Sour, Café de la gare, Biersalm.

Zum 15. Juli zuverlässiges deutsches

Mädchen

zur Auearbeit in moderner 6-Zimmerwohnung für deutschen 3-Personen-Haushalt in Antwerpen gesucht. Gutes Gehalt. Bewerbungen mit Zeugnis an Beniger, Antwerpen, van Schoonbekestraat 39.

Trauerdrucksachen

liefert in kürzester Zeit die Buchdruckerei d. Bl.

nover wird der wichtige Fund aufbewahrt, der uns beweist, daß bereits 3000 vor Chr. in Deutschland Ackerbau betrieben wurde.

— Lagerleben im Eisenbahnwagen. Die französische Staatsbahn hat zur Hebung des Reiseverkehrs etwas Neues erfunden: Große geschlossene Güterwagen sind als „Feldlager“ eingerichtet worden mit Hängematten, Feldbetten, einer Toiletten- und Kochvorrichtung usw. Für eine geringe Miete können Gruppen von 8–10 Personen einen solchen Wagen mieten. Er wird dann an einen Personenzug angehängt, der durch besonders malerische Gegenden fährt. An beliebigen Orten, die vorher genau festgelegt werden, kann man sich abhängen lassen und auf einen andern Zug zur Weiterfahrt warten, während man die Umgegend durchstreift. Die Miete ist so berechnet, daß der Preis pro Person ungefähr die Hälfte einer Fahrkarte dritter Klasse beträgt.

— Der Erweiterungsbau der Deutschen Bücherei fertiggestellt. Im Erweiterungsbau am Ostflügel der Deutschen Bücherei in Leipzig wird jetzt an der Innenausgestaltung eines Lesesaals, eines Hörsaals der Bibliothekschule und der Dienst- und Verwaltungsräume gearbeitet. Das neugebaute Magazin gibt Raum für 600 000 Bände.

bei im Mittelalter. 15.15: Wilt. Duhn: Wie ein deutscher Arbeiter als Delegierter zum Führer nach Berlin kam. 15.30: Wirtschaftsmeldg. 15.50: Stimme d. Zeit. 16.00: Unsere Chorstunde. Werke von Otto Siegl. 16.30: W. Hafenow: Kleiner Besuch in Bad Bentheim. 16.45: Sitte und Siedlung in der Eifel, von Robert Legrand-Heyroth. 17.00: Das Westdeutsche Kammerorchester. 17.00: Verm. Hagestedt. 18.30: WM-Sport. Vorbereitung auf den Reichssport. 18.45: Dr. Dite u. Gaufrankwart Gabel: Volkstanz für den B. C. 18.55: Meldungen. 19.00: Kleine Abendmusik. Das Funk-Kammerorchester. 19.30: Programm nach Anfrage. 19.50: Momentaufnahme. 20.00: Melde. 20.10: Sendepause. 20.15: Köln: Reichsfender: Stunde der Nation: Volkstänze, die Hörer uns einfinden. 20.45: Die Technische Hochschule Aachen spricht. Ein Hörbild von deutscher Forschungsarbeit im Dienste des Volkes. 21.30: Berühmte Tenor-Arien. Peter Anders (Tenor): Das Große Funkorchester. 21.30: Köln. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Filmede. 23.00: Stuttgart: Bunte Reihe.

Köln: Samstag, 29. Juni

6.00: Choral, Morgenruß; anschl.: Leibesübungen. 6.15: Breslau: Sang und Klang zur Morgenstunde. 7.00: Breslau: Nachr. 8.00: Frauenturnen. 8.15: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.20: Heute ist Posttag! 8.25: Dr. Marg. Krowe: Elternliebe und Elternforge. 8.40: Sendepause. 10.00: Zeit, Wetterstand. 10.10: Kindergarten. 10.30: Wir und die Welt. 11.20: Mich. Seime-meyer: Was ist los im Sport? 11.30: Funkmeldung. 12.00: Stuttgart: Konzert ist heute angefangen im reichen grünen Wald. Eine bunte sommerliche Stunde. 13.00: Melde. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Aus der Geschichte des kurländischen Sauerlandes. 15.30: Wirtschaftsmeldg. 15.40: Dr. jur. Kohlen: Rechtsfragen des Alltags. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag mit NS. „Kraft durch Freude“ 18.00: Volk erzählt. Heint. Weisenberg: Wann sie den ollen lesel dyt' lis loden lät. 18.20: St. Musik. 18.30: Hundert Jahre deutsche Reichsbahn. 19.00: Brühl: Schloßkonzert. 19.00: Dr. Buchhüter. 20.00: Schmitz feiert Namenstag. Ein lustiges Spiel von H. Magka. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.15: Stübchente. 22.30: Leiswig: Tanzmusik mit dem EmDe-Orchester und den „Fünf Belcantos“. 23.00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Hja Tischkoff spielt.

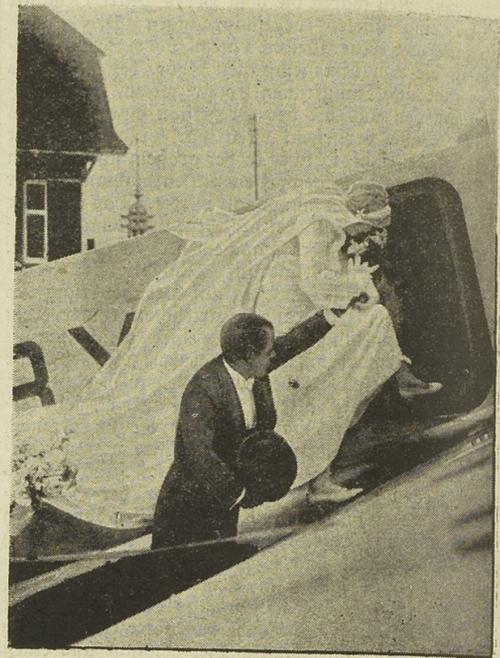
Bilder aus aller Welt



Fernsehempfang auf fahrendem Dampfer

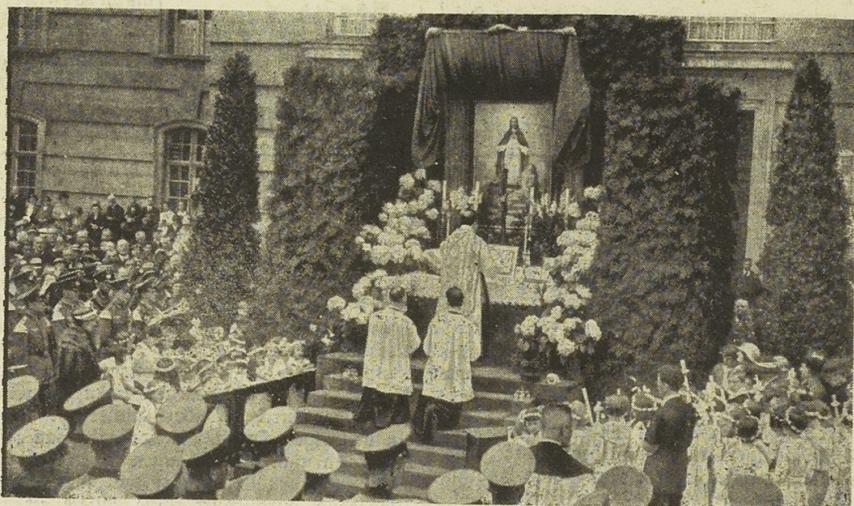
Auf dem Gebiete des Fernsehens ist eine neue bedeutende Etappe zu verzeichnen. Während bisher das Fernsehen nur bei feststehenden Empfangsstationen möglich war, ist jetzt erstmalig die Übertragung eines Tonfilms auf einen fahrenden Dampfer gelungen, und

zwar auf das Motorschiff „Caribia“ der Hamburg-Amerika-Linie, während es auf der Unterelbe kreuzte. Unser Bild zeigt das Fernsehempfangsgerät an Bord des Schiffes mit dem Kapitän und einigen der geladenen Gäste.



Die Trauung in den Lüften

Die amerikanische Unsitte, sich unter außergewöhnlichen Umständen trauen zu lassen, scheint nunmehr auch auf Frankreich übergegriffen zu haben. Auf einem Flugplatz bei Paris ließ sich ein Paar, das auf unserem Bilde gerade die Maschine besteigt, im Flugzeug trauen. Es hatte allerdings gewisser Mühe bedurft, bis die kirchlichen Behörden dazu ihre Einwilligung gaben.



Der Fronleichnamstag in der Reichshauptstadt

Der feierliche Gottesdienst vor der St. Hedwigs-Kathedrale



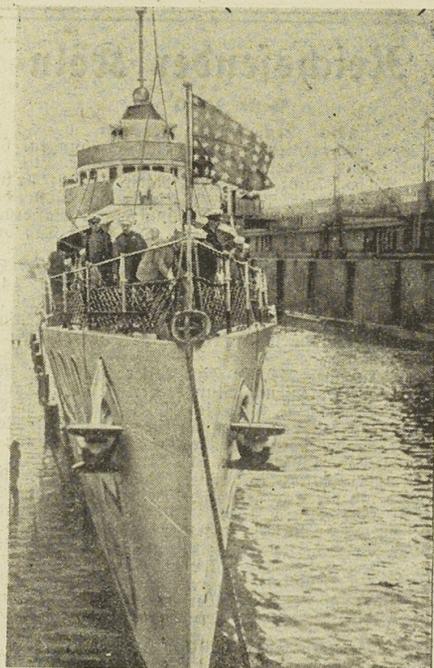
Zur Kabinettskrise in Jugoslawien

Der bisherige Finanzminister Stojadinowitsch, der nach dem Rücktritt des Kabinetts Jostitsch als der zukünftige Ministerpräsident angesehen wird.



Eden in Paris

Der englische Völkerbundminister ist in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Auf unserem Bilde wird er von dem französischen Ministerpräsidenten Laval (rechts) begrüßt.



Amerikanischer Kriegsschiffbesuch in Bremen

Im Laufe einer längeren Übungsfahrt in europäischen Gewässern lief der amerikanische Zerstörer „Malwin“ den Hafen von Bremen an, wo er im Freihafen festmachte.



Deutsche Kriegsteilnehmer in England

29 ehemalige deutsche Kriegsgefangene sind in Brighton eingetroffen, wo sie Gäste der British-Legion sind.

St.

Erscheinungslage: Mittwoch
Beilage: Sonntagsblatt für St.
Bezugpreis durch die Post oder
geholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres
Ausland: vierteljährlich 1,25 Fr.
Ausbleiben des Blattes infolge
feiner Anspruch auf Rückerstattung

Nr. 52 70.

Von deutscher Seite
geschrieben:

WPD. Die in Austr
und beachtete Zeitsch
brachte kürzlich einen
dererstarke, in dem f
Deutschland auf die k
kolonialen Ansprüche
Die Zeitschrift stellte
Charakter der ehemals
see einer Rückgabe ke
ten in den Weg stelle
abschließend mit den
wenn Deutschland in
um in treuer Arbeits
dort Handel zu treiben
Deutschland darf di
gütrieren. Sachlich st
see einer Wiederübern
große Schwierigkeiten
einem Widerstand de
suchen sind. Zunächst
Kerchbundsmandate nich
beispielsweise in Afrik
wurden zwischen Japa
und Marshallinseln),
lien (Neu-Guinea und
tor gelegenen deutsche
ihnen die Verpflichtung
erlegt wurde. Die n
über deren Besitz man
schließlich derart verte
mächte abwechselnd fü
führt und der Ertrag
und Australien und mi
teilt wurde. Wenn nur
reit sein dürften, auf it
so wird Japan auf kein
seine Besitzungen auch
und in ihnen den südlic
stellung im Pazifik sieh
spitzenden Lage im Pa
eine so wichtige strateg
Aber auch für die and
in der Südsee ergeben
Ozean wichtige Folgen,
derinbesitznahme notwe
zifischen Probleme hinc
Australiens Wunsch r
ist keineswegs aus eine
Einstellung heraus zu
Grund in dem Bestrebe
anbrandende japanisch-n
Pufferstellung (die Deu
zu sichern. Australien
das Land“. Seiner ver
wanderungspolitik, die
die Entwicklung der Zu
wenig angenehmen Zus
rund 7 Millionen Men
drattkilometer des überh
kultivierbaren Landes) a
pans gegenwärtige po
bringt keine Entlastung
wenn es auch Raum für
matisch nicht zuzagt, un
fischen Provinzen selbst
nische Auswanderung ge
nach dem Süden. Ein
würde als Riegel für d
Australien zwar sehr a
nichts anderes als ernste
Fragen bedeuten würde.
schafflichen Vorteile eine
Belastung lohnen würd
lich. Ein sicherer Besi
für uns jedenfalls niem

General von Lettow-Borl

Dortmund, 25. Juni.
nialtundgebung in der Kr
abend der ruhmreiche L
afrika, General von Lett
aus, das Fehlen an Kolon
land an allen Ecken und
wende sich wieder hinaus
maligen deutschen Koloni
lichkeiten für Millionen D
tow-Borbeck schilderte da
Deutsch-Ostafrika bei Kr
dabei insbesondere die S
seine Getreuen damals geg